

Offener Brief

7. März 2025

Offener Brief zum feministischen Kampftag

Ihr Kurs: Mach dich nicht zum Opfer

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Gleichstellungsbeauftragte,

im Hinblick auf den bevorstehenden internationalen Frauentag, haben wir den von Ihnen erstellten Veranstaltungskalender bzw. die Seminare ausfindig machen können.

Der internationale Frauentag, der am 8. März gefeiert wird, hat seinen Ursprung in der Bewegung für Frauenrechte und Gleichstellung. Er dient dazu, auf die sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Errungenschaften von Frauen aufmerksam zu machen und gleichzeitig auf die bestehenden Ungleichheiten und Diskriminierungen hinzuweisen, die Frauen weltweit erfahren. Es ist ein Tag, der dazu einlädt, die Stimmen von Frauen zu stärken und für ihre Rechte einzutreten. Wie sie selbst ausformuliert haben, geht es um folgende Themen: Chancengleichheit im Arbeitsleben, gleicher Lohn für gleiche Arbeit, Verbesserung der Situation von Migrantinnen und anderen Minderheiten, Kampf gegen Gewalt an Frauen, Zwangsprostitution und Frauenhandel (Siehe S. 29).

Leider mussten wir feststellen, dass das geplante Programm in seiner aktuellen Form diesem wichtigen Anliegen nicht gerecht wird.

Insbesondere der Kurs, „Mach dich nicht zum Opfer“, ist sowohl in der Bezeichnung als auch hinsichtlich des Inhaltes hoch problematisch. Dies impliziert Gründe (Haare, Kleidung, Haltung) und mögliche Strategien zur Vermeidung von Gewalt, für die die Opfer eine Verantwortung tragen würden. Diese Art der Täter-Opfer-Umkehr trägt nicht zur Stärkung von Frauen bei, sondern schürt vielmehr das Gefühl der Schuld bei den Opfern und verschleiert tatsächliche Ursachen, die in der Verantwortung der Gesellschaft und der Täter liegen.

Stattdessen sollte der Fokus auf Empowerment liegen, Frauen zu ermutigen und zu stärken, ihre eigenen Stimmen zu erheben und ihre Erfahrungen zu teilen. Ein Programm, das die Bewältigung von

Offener Brief

systematischen Barrieren und Stereotypen in den Mittelpunkt stellt, wäre weitaus zielführender und würde dem Geist des internationalen Frauentages gerecht werden. Es ist entscheidend, dass wir die gesellschaftlichen Strukturen hinterfragen, die zu Gewalt und Diskriminierung führen, und Frauen in ihrer Selbstbestimmung und Stärke unterstützen.

Wir hoffen, dass Sie unsere Bedenken ernst nehmen und das Programm überdenken, um sicherzustellen, dass dieses die Werte des internationalen Frauentages entspricht.

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen,

Yeanette Brockmann (Jever)
Jin Omar (Zetel)
Marieke Schild (Zetel)
Charlene Sträter (Wangerland)
Lea Harbers (Bockhorn)
Nina Fabrytzek (Varel)
Christina Neid (Varel)
Maxi Hoppenjans (Wittmund)
Lea Ettlich (Wittmund)
Silvana Einnolf (Wittmund)
Tiana Reershemius (Wittmund)
Arwen Schultz (Friedeburg)